

**Interpellation Müller-Lichtensteig / Brändle-Bütschwil-Ganterschwil / Aerne-Eschenbach
(38 Mitunterzeichnende):****«Kompetenzzentren für die Berufsbildung: Weshalb wird Strategie im Bereich «Holz» nicht umgesetzt?»**

Die Regierung beabsichtigt gemäss dem Entwurf zum Bericht über das Postulat «Strategische Investitionsplanung für Sekundarstufe II», Kompetenzzentren für die Berufsbildung zu schaffen. Der Bericht enthält eine Gesamtschau bezüglich benötigtem Schulraum. Im Zentrum stehen gemäss Kommunikation vom 3. September 2021 «die Analyse und Bewertung von verschiedenen Optionen, welche die Bildung von standortgebundenen Kompetenzzentren in der Berufsbildung vorsehen». Die Interpellanten halten diese Konzentration für sinnvoll.

Nur gerade 10 Tage nach der Kommunikation über diese strategische Absicht wird aber öffentlich bekannt, dass in St.Margrethen ein Kompetenzzentrum für die Schreiner gebaut werden soll. Es entsteht also ein neuer Berufsschulstandort, mit nur einer Berufsgattung. Dies führt zwar zu einer Konzentration der Standorte, weil u.a. der Standort Buchs aufgehoben wird. Weitere Synergien (betrieblich, organisatorisch, räumlich usw.) mit Berufen aus der eigenen Branche, aber auch anderen Berufen, werden ausgeschlossen.

Zwar finanziert dieses Projekt der Branchenverband selbst. Der Kanton trägt aber im Anschluss die Betriebskosten. Obwohl die Strategie der Kompetenzzentren missachtet wird und langfristig Mehrkosten entstehen, stellt der Kanton bereits jetzt eine längerfristige Leistungsvereinbarung in Aussicht, ohne die politische Diskussion geführt zu haben.

Wir bitten die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche positiven Effekte erhofft sich die Regierung durch die Schaffung von Kompetenzzentren in der Berufsbildung?
2. Weshalb unterstützt die Regierung trotz dieser positiven Effekte die Schaffung einer neuen Berufsschule an einem neuen, dezentralen Standort?
3. Weshalb wird von der Strategie der Kompetenzzentren abgewichen, nur wenige Tage nach der Publikation der Absichten?
4. Sind weitere Berufsschulen an neuen Standorten im Kanton geplant und wenn ja, wie erfolgt die Zuteilung in die Regionen?
5. Wäre es aus Sicht der Regierung nicht zielführender, wenn die Kompetenzcluster an bestehenden Schulstandorten errichtet werden?
6. Sollte für die strategische Gesamtplanung die private Trägerschaft hinderlich sein, warum wird auf diese Organisation nicht verzichtet?»

15. Februar 2022

Müller-Lichtensteig
Brändle-Bütschwil-Ganterschwil
Aerne-Eschenbach

Abderhalden-Nesslau, Bärlocher-Eggersriet, Baumgartner-Flawil, Benz-St.Gallen, Chandiramani-Rapperswil-Jona, Cozzio-Uzwil, Dobler-Oberuzwil, Dudli-Oberbüren, Egger-Oberuzwil, Egli-Wil, Etterlin-Rorschach, Freund-Eichberg, Führer-Rapperswil-Jona, Gähwiler-Buchs, Gerig-Mosnang, Gmür-Bütschwil-Ganterschwil, Haefele-Wittenbach, Hauser-Sargans, Heim-Andwil, Hess-Rebs-tein, Hüppi-Gommiswald, Keller-Kaltbrunn, Krempl-Gnädingen-Goldach, Louis-Nesslau, Müller-St.Gallen, Romer-Jud-Benken, Rüegg-Eschenbach, Sailer-Wildhaus-Alt St.Johann, Sarbach-Wil, Scherrer-Degersheim, Schwager-St.Gallen, Sennhauser-Wil, Spoerlé-Ebnat-Kappel, Stadler-Lütisburg, Thalmann-Kirchberg, Thurnherr-Wattwil, Tschirky-Gaiserwald, Warzinek-Mels